Nr. 40. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 24. Januar 1896.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 24. Januar. Gestern Abend um 7 Uhr fand im kleinen Speisesaal des hiesigen königlichen Schlosses das Botschafterdiner statt. Der Kaiser führte die Gemahlin des französischen Botschafters, Madame Herbette, zur Tafel, während die Kaiserin dem französischen Botschafter den Arm gereicht hatte. Der Kaiser saß an der Tafel der Kaiserin gegenüber, die Kaiserin zwischen den Botschaftern Herbette und Graf Lanza. Die glänzende Tafel zählte gegen vierzig Gedecke.

— Der Kaiser hat, wie der „Ag. Stef." aus Berlin gemeldet wird, dem Oberstlieutenant Galliano den Kronenorden zweiter Klasse mit Schwertern verliehen; zugleich beglückwünschte der Kaiser die italienischen Offiziere und Soldaten zu der bei der Vertheidigung Makalles bewiesenen Tapferkeit, welche die Erinnerung an den Heldenmuth der Römer wachrufe.

— Dem Generallieutenant z. D. v. Pappritz in Berlin ist folgendes Telegramm des Kaisers zugegangen:

„Berlin, den 10. Januar 1896. Bei Vionville bluteten Sie für König und Vaterland, durch Ihr tapferes Verhalten bei Le Mans heute vor 25 Jahren trugen Sie von Neuem zum Ruhm der tapferen 52er bei. Gern und dankbar gedenke ich dessen und verleihe Ihnen hierdurch den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. Wilhelm R."

Das 59. Infanterie-Regiment in Goldap hat von dem Kaiser das folgende Telegramm erhalten:

„Durch muthiges Aushalten gegen feindliche Uebermacht erkämpften sich die braven 59er in der Schlacht am Mont Valerien von Neuem reichen Lorbeer. In dankbarer Erinnerung sende ich dem Regiment bei der 25. Wiederkehr dieses Ehrentages meinen Gruß. Wilhelm R."

— Zu einer nationalen Feier wird sich die am 18. Juni in Gegenwart des Kaisers und der Mehrzahl der deutschen Bundesfürsten erfolgende Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser gestalten. Die Krieger haben bekanntlich das Denkmal errichtet, und mit dem 18. Juni wird auch die lange erstrebte zentrale Vereinigung aller deutschen Kriegerverbände durch den ständigen Ausschuß für die Verwaltung des Kyffhäuser-Denkmals ins Leben treten. Der Kaiser wird um 12 Uhr am Denkmale eintreffen und zuerst die vom 3. Bataillon des 7. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96 gestellte Ehren-Kompagnie abschreiten. Auf der Fahrt von Roßla bis zum Denkmal wird der Kaiser von einer Schwadron des thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 begleitet sein; am Denkmalsplatz begrüßt ihn der Vorsitzende des Denkmals-Ausschusses, General-Lieutenant z. D. v. Reuthe, genannt Fink. Die Festrede hält Professor Westphal, Schriftführer des Denkmals-Ausschusses; dann bittet der Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, der Protektor des Denkmals, den Kaiser um die Erlaubniß, das Denkmal der Oeffentlichkeit zu übergeben, und bringt gleichzeitig ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Salut-Batterie des thüringischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 19 giebt 101 Schüsse ab. Vor dem Kaiser werden dann die Krieger-Vereine vorbeidefiliren.

— Vor dem Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Bundesrathes widmete der Vorsitzende, Staatsminister von Boetticher, dem verstorbenen hanseatischen Bevollmächtigten, Gesandten Dr. Krüger einen warm empfundenen Nachruf. Bei der Berathung wurde dem Entwurf eines Einführungsgesetzes zu dem Bürgerlichen Gesetzbuch für das deutsche Reich in der von dem Ausschuß für Justizwesen vorgeschlagenen Fassung die Zustimmung ertheilt. Außerdem wurde das Ruhegehalt für mehrere Reichsbeamte festgesetzt und über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt. Dem Bundesrath wurde eine Nachweisung der Veränderungen im Bestande des als Eigenthum des Reichs festgestellten Grundbesitzes vorgelegt. Von der Mittheilung des Reichstagspräsidenten, wonach der Abgeordnete von Holleufer vom Reichstag zum Mitglied der Reichsschuldenkommission gewählt worden ist, wurde Kenntniß genommen.

— Der Entwurf eines Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch, wie er vom Bundesrath angenommen ist, zerfällt in vier Abschnitte. Aus dem ersten Abschnitt, der allgemeine Vorschriften enthält, ist hervorzuheben, daß gleichzeitig mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch ein Gesetz über Aenderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozeßordnung und der Konkursordnung, ein Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung, eine Grundbuchordnung und ein Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Kraft treten soll. Ferner ist von Bedeutung, daß als Bundesstaat im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuchs und des Einführungsgesetzes auch Elsaß-Lothringen gilt. Der zweite Abschnitt behandelt das Verhältniß des Bürgerlichen Gesetzbuchs zu den Reichsgesetzen. Deren Vorschriften treten insoweit außer Kraft, als sich aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch oder dem Einführungsgesetz die Aufhebung ergiebt. Im einzelnen werden dann mannigfache Aenderungen in verschiedenen Reichsgesetzen vorgenommen und einzelne Gesetze oder Gesetzparagraphen aufgehoben. Der dritte Abschnitt regelt in 97 Paragraphen das Verhältniß des Bürgerlichen Gesetzbuchs zu den Landesgesetzen. Es werden deren privatrechtliche Vorschriften außer Kraft gesetzt, soweit nicht in dem Bürgerlichen Gesetzbuch oder dem Einführungsgesetz ein Anderes bestimmt ist. Unberührt bleiben die Bestimmungen der Staatsverträge, die ein Bundesstaat mit einem ausländischen Staate vor dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches geschlossen hat. In eingehender Weise werden dann die landesgesetzlichen Vorschriften aufgeführt, die von dem Bürgerlichen Gesetzbuch unberührt bleiben. Dahin gehören z. B. die Vorschriften über Rentengüter, Deich- und Sielrecht, Jagd und Fischerei, Regalien, Zwangs- und Bannrechte, sowie Realgewerbeberechtigungen, Versicherungsrecht, Verlagsrecht, Haftung der Beamten u. a. Der letzte Abschnitt enthält Uebergangsbestimmungen.

— Die konservative Fraktion des Hauses der Abgeordneten wählte, nach der „Krzztg.", am Mittwoch in den Vorstand die Abgeordneten Bartels, Bohtz, Frhr. v. Erffa, Dr. v. Heydebrand und der Lasa, Graf Kanitz, Kasch, von Kröcher, Graf Limburg-Stirum, v. Neumann und Meyer zu Selhausen.

— In den schwebenden Marinefragen ist gestern kein wesentlicher Schritt erfolgt. Sicher ist, daß an der maßgebendsten Stelle der lebhafteste Wunsch bestehen geblieben, die deutsche Flotte um eine Anzahl gepanzerter Kreuzer verstärkt zu sehen. In Marinekreisen theilt man diese Wünsche und erklärt ihre Erfüllung für eine unbedingte Nothwendigkeit. Nun sind freilich die alten Marineforderungen noch nicht erfüllt, es scheint aber die Neigung vorhanden zu sein, auf den vorgesehenen Bau von großen Panzerschiffen zu verzichten und dagegen mehr geschützte Kreuzer zu verlangen, vor Allem aber Beschleunigung im Bau zu beanspruchen. Ob damit alle Desiderien erfüllt sein würden, ist eine andere Frage. Es ist anzunehmen, daß eine beschleunigte und verstärkte Einstellung schneller Schiffe für den Ferndienst den Intentionen des Auswärtigen Amts gewiß entsprechen würde. Dagegen erheben sich schwere Bedenken in Bundesrathskreisen, die an der höchsten verantwortlichen Stelle der Regierung getheilt werden. In Süddeutschland besorgt man, daß besonders große finanzielle Anforderungen weder von dem bestehenden, noch von einem etwa zu berufenden neuen Reichstage bewilligt werden könnten. Man ist, da man es an allen bezeichneten Stellen nicht zu einem Konflikt kommen lassen möchte, der Ansicht, es empfehle sich, nicht erst aussichtslose Vorlagen einzubringen, zumal es dem Prestige Deutschlands schaden müsse, wenn derartige Anforderungen laut geltend gemacht würden und dann nicht durchgesetzt werden könnten.

— Diejenigen beiden Neuerungen im Personenverkehr auf den preußischen Staatseisenbahnen, welche vom Publikum am meisten bemerkt werden, sind die besonderen Platzgebühren in D-Zügen und die Bahnsteiggebühren. Nach dem Betriebsbericht der Staatsbahnverwaltung sind im Jahre 1894—95, also vom 1. April 1894 bis 31. März 1895, im Ganzen 1 178 028 Platzkarten verkauft worden, wofür 1 831 113 Mark erlöst wurden. Bahnsteigkarten wurden nicht weniger als 9 649 060 verkauft, wofür also 964 906 Mark vereinnahmt wurden. Beide Neuerungen erbrachten mithin im Jahre 1894 bis 1895 zusammen bereits rund 2 796 000 Mark. Dieser Einnahmetitel ist im weiteren Steigen begriffen, da sowohl die Einrichtung von D-Zügen, als die Absperrung von Bahnhöfen in fortschreitendem Umfange betrieben wird.

— Gegen die konservative Parteileitung läßt sich das „Volk" aus Neumarkt in Schlesien schreiben:

„Der von dem Elfer-Ausschuß der konservativen Partei angenommene Antrag des Herrn Grafen Limburg-Stirum bezüglich der Stellung des Herrn Hofprediger Stöcker zum „Volk" hat hier, in dem Wahlkreise des Herrn Grafen, eine hochgradige Erbitterung hervorgerufen. Die Stimmung geht bei einem großen Theile gut konservativer Männer dahin, den Herrn Grafen Limburg-Stirum bei der nächsten Reichstagswahl nicht wiederzuwählen, sondern sich der Wahl zu enthalten. Vielleicht wird dann gewissen Kreisen der Partei es klar werden, daß es hauptsächlich der jetzt so verfolgte christlich-soziale Gedanke ist, der die Hauptmasse der konservativen Männer beseelt. Herr Hofprediger Stöcker handelt nur in überaus selbstloser Weise gegen die konservative Partei, wenn er Alles versucht hat, um den offenen Bruch zwischen den Konservativen und Christlich-Sozialen zu vermeiden. Um so unangenehmer berührt es, wenn er in dieser Weise brüskirt wird, wie es in dem Antrage des Grafen Limburg-Stirum geschieht. Sehr viele durchaus konservative Männer sind es herzlich müde, daß man in der Parteileitung mit der sozialen Frage sozusagen „Versteckenspielen" treibt."

— Wie verlautet, besteht im Handelsministerium die Absicht, der Tischlerinnungsschule in Magdeburg, die schon geraume Zeit als Zentralbundesfachschule wirkt, vom 1. April d. J. ab den bisherigen geringen Jahreszuschuß von einigen tausend Mark nicht mehr zu bewilligen. Die Verwirklichung dieser Absicht wäre im höchsten Grade zu beklagen, denn die Tischlerfachschule in Magdeburg ist eine Musteranstalt ersten Ranges, die nach Kräften gestützt werden sollte. Die Magdeburger Tischlerinnung ist die einzige in Preußen, die den obligatorischen Unterricht in den Morgenstunden für ihre Lehrlinge eingeführt hat. Sie hat den Abend- und Sonntagsunterricht verworfen, weil sie von der Ansicht ausgegangen ist, daß die Lehrlinge, wenn sie in der Werkstatt Tags über praktisch gearbeitet haben, Abends nicht mehr die nöthige Frische besitzen, um erfolgreich den Unterricht besuchen zu können. Es ist sicherlich anerkennenswerth, wenn man in Berücksichtigung dieses Gesichtspunktes den Lehrlingen in den Morgenstunden genügende Zeit gewährt, sich in ihrem Fache auch die für die Praxis unumgänglich nothwendigen Kenntnisse anzueignen, welche die Werkstatt allein nicht gewähren kann. Um so mehr ist dieses Vorgehen der Magdeburger Tischlerinnung anerkennenswerth, als zahlreiche Meister für die Schule recht bedeutende Opfer an Zeit bringen, indem sie ohne jeden Entgelt den Unterricht ertheilen. Die von Kiefhaber geleitete Schule erfreut sich einer Unterrichtsmethode, die, von diesem praktisch und theoretisch gleich bedeutenden Manne ausgebildet, mustergültig ist. Ihr Hauptwerth besteht darin, daß sie den Schüler befähigt, aus dem Zweck, dem Material und der Technik heraus zu konstruiren und zu schmücken. Kein sklavisches Anlernen von Formen, wie es leider in den meisten Schulen üblich ist, wird mit dieser Unterrichtsmethode erzielt, sondern ein wirkliches Verständniß für die Bedürfnisse, die zu befriedigen sind. Wer dem Unterricht in den Magdeburger Schulen beigewohnt hat, muß zur Ueberzeugung kommen, daß nur in solcher aufklärenden und zum Denken anregenden Weise günstige Unterrichtsergebnisse erzielt werden können. Es ist erfreulich, daß der Werth dieser Kiefhaberschen Methode bereits in weiten Kreisen Anerkennung findet und aus fernen Städten Lehrer auftragsweise nach Magdeburg kommen, um die Methode kennen zu lernen und bei sich zu Hause einzuführen. Und unter solchen Verhältnissen sollte der Schule die an und für sich geringe Unterstützung von einigen tausend Mark entzogen werden? Man kann nicht anders, als über eine solche Absicht sein Staunen auszudrücken.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Januar. Bei dem Empfange der Beamten durch den neuernannten Eisenbahnminister von Guttenberg erwiderte derselbe auf die Begrüßungsansprache des Sektionschefs von Wittek: Die Beamten dürften nicht glauben, dadurch, daß der Kaiser einen Soldaten an die Spitze des Ministeriums gestellt, werde die Leitung desselben vornehmlich vom militärischen Standpunkte erfolgen. Bei der Wahl seiner Person sei nicht sein militärischer Charakter, sondern hauptsächlich der Umstand maßgebend gewesen, daß er in Folge seiner jahrelangen Stellung als Chef des Eisenbahnbureaus des Generalstabs mit den Eisenbahnverhältnissen der Monarchie ziemlich vertraut sei. Die Hauptaufgabe der Eisenbahnverwaltung bleibe nach wie vor in erster Linie die Sorge für die Befriedigung des Publikums bezüglich eines sicheren, den Bedürfnissen entsprechenden Personen- und Güter-Verkehres, dann die Sorge für die kräftige Unterstützung des Handels und der Industrie durch eine gesunde Tarifpolitik, namentlich für den Export, und durch die Ergänzung des Eisenbahnnetzes in einer Weise, wie es die kommerziellen Verhältnisse des Staates erheischen. Daß in letzterer Beziehung militärische Interessen auch gewahrt werden müssen, sei bei der ungeheuren Bedeutung der Eisenbahnen für die Reichsvertheidigung wohl selbstverständlich, wie dieselben ja auch bisher nicht außer Acht gelassen werden durften. Bezüglich des Verkehrs und der Tarife bei den Privatbahnen werde, soweit dies gesetzlich zulässig sei, der Einfluß in gleichem Sinne ausgeübt werden, und es müsse bei allen Entscheidungen zwischen Staats- und Privatbahnen mit strengster Objektivität vorgegangen werden, um selbst den Schein einer Bevorzugung der Staatsbahnen zu vermeiden.

Belgien.

Brüssel, 23. Januar. Die Königin ist neuerdings erkrankt, ihr Zustand soll zu Besorgnissen Anlaß geben.

Frankreich.

Mit der Unterzeichnung des in Paris abgeänderten Friedensvertrages von Antananarivo ist Frankreich unumschränkt Herr von Madagaskar geworden, die große, zukunftsreiche Insel ist kein bloßes Schutzgebiet, sie ist thatsächlich eine Kolonie geworden. Die französische Regierung säumt denn auch nicht, alle Folgerungen aus dieser Gestaltung ihres Verhältnisses zu Madagaskar zu ziehen. Der gestrige Ministerrath beschäftigte sich mit dem Annexionsvertrage und erließ sofort eine auf dem Drahtwege verbreitete Verlautbarung, die frank und frei auf den wichtigsten Punkt des rechtskräftig gewordenen Vertrages hinweist. Durch diesen Vertrag, heißt es in der Mittheilung, ist Madagaskar zur französischen Besitzung erklärt worden; die Stellung der Königin und die Verwaltung durch Eingeborene sind indessen beibehalten worden. Frankreich wird daher nicht, wie bei einem Lande, das unter Protektorat steht, mit den auswärtigen Mächten über das Zollsystem zu verhandeln haben, das vielmehr durch Dekret eingeführt werden könne. Der Ministerrath berieth auch über die Form, in welcher der neue Vertrag den auswärtigen Mächten mitzutheilen sei.

Paris, 21. Januar. Die Anleihe von 80 Millionen für Tonkin, zu der die Regierung von der Kammer die Ermächtigung verlangt, schließt ein Hauptstück der Finanzgeschichte der neuen ostasiatischen Besitzung Frankreichs ab. In den ersten Jahren der Eroberung wurden die Kosten des Unternehmens einfach auf den Haushalt des Mutterlandes übernommen. Da sie sehr hoch waren, gaben sie bei den Haushaltsberathungen in der Kammer zu lautem Tadel Anlaß. Um Ruhe zu haben, schied die Regierung das Erforderniß für Tonkin aus dem französischen Voranschlag aus und forderte vom Generalgouverneur, daß er den Bedarf des Schutzlandes aus dessen eigenen Mitteln decke. Dazu waren von Paul Bert bis zu Herrn de Lanessan die Generalgouverneure ohne Weiteres bereit. Sie verlangten keinen Zuschuß von Paris und wirthschafteten mit den Einkünften, die Tonkin selbst ihnen lieferte. Auf dem Papier deckten die Einnahmen die Ausgaben ungefähr vollständig und in Paris konnte die Regierung dem Parlament die erfreuliche Versicherung ertheilen, daß Tonkin bis auf einige Militärausgaben Frankreich nichts mehr koste. In Wirklichkeit spielte bei diesem glänzenden Ergebnisse viel fauler Zauber mit. Unter dem Vorwande, einträgliche öffentliche Arbeiten, wie Eisenbahn-, Straßen- und Hafenbauten auszuführen, nahmen die Generalgouverneure zu hohen Zinsen tonkinesische Anleihen auf, deren Erlös nur zum sehr kleinen Theil für die vorgeschützten Bauten, zum weitaus größeren dagegen zur Deckung der örtlichen Fehlbeträge verwendet wurde. Jetzt soll reiner Tisch geschaffen werden und dazu wird die 80 Millionen-Anleihe ausgegeben. 43 Millionen haben von vornherein die Bestimmung, zur Erfüllung von Verpflichtungen der tonkinesischen Verwaltung zu dienen, anders gesagt: mehr oder minder verschleierte Fehlbeträge aus den letzten Jahren zu decken. Die restlichen 37 Millionen sollen angeblich zu Bahn- und Straßenbauten verwendet werden, es ist indeß leicht möglich, daß auch sie großentheils den Weg der 43 Millionen gehen werden. Mit den Bauten in Tonkin macht man merkwürdige Erfahrungen. Eine Schmalspurbahn (60 Zentimeter breit) von 100 Kilometer Länge nach Lang-Son sollte ursprünglich 4 Millionen kosten, 4000 Franks das Kilometer, ein ausreichender Preis in einem ganz ebenen Lande, wo der Boden nicht enteignet zu werden braucht, die Schwellen auf fertige, gute, geradlinige Dämme gelegt werden können und die Schienen in Seeschiffen bis an den Anfangspunkt der Bahn gelangen. Bis jetzt sind aber für diese 100 Kilometer Bahn 22 Millionen ausgegeben worden! Natürlich glaubt dies Niemand; jeder versteht vielmehr, daß die „Langson-Bahn" der Sammelname für alle Ausgaben ist, die in Tonkin außerhalb des genehmigten Voranschlags gemacht wurden. Die 80 Millionen-Anleihe wird von Frankreich verbürgt. Man giebt also die Vorspiegelung auf, daß Tonkin sich selbst genügt. Es ist möglich, daß dieses Land die Verzinsung und die auf sechzig Jahre berechnete Tilgung der Anleihe aus eigenen Mitteln aufbringen und Frankreichs Bürgschaft nie in Kraft zu treten haben wird. Sicher ist dies aber nicht und so stellt die neue Anleihe unter allen Umständen theoretisch, vielleicht aber auch praktisch eine Vermehrung der französischen Staatsschuld dar. Die Regierung möchte für die Anleihe $2^1/_2$prozentige Schuldtitel ausgeben, um diesen Zinsfuß zum ersten Mal in der französischen Staatsfinanzwirthschaft zu erproben. Dieser Plan stößt jedoch auf starken Widerspruch. Man könnte nicht hoffen, die $2^1/_2$-Prozent-Titel zu einem andern Preise als 77 bis höchstens 80 für 100 Nennwerth auszugeben, die 80 Millionen würden also eine Verschuldung im Nennwerth von 100 bis 104 Millionen zur Folge haben, und da die Anleihe getilgt wird, so müßten dann auch wirklich 100 bis 104 Millionen für empfangene 80 zurückgezahlt werden. Aus diesen Gründen wird die Tonkin-Anleihe wahrscheinlich eine dreiprozentige nach Art der tunesischen werden.

England.

London, 23. Januar. Trotz der schlecht verbrachten Nacht stand die Königin wie gewöhnlich auf, frühstückte in ihren Privatgemächern und ließ sich sodann einige Staatsdokumente vorlegen. Nach dem heute Nachmittag ausgegebenen Bulletin ist der Gesundheitszustand der Königin und der Prinzessin Beatrice befriedigend.

London, 23. Januar. Auf dem Foreign Office weiß man nichts von einem russisch-türkischen Vertrage und legt der Meldung keinerlei Bedeutung bei.

Die See- und Küstenfischerei 1894 von den preußischen Küsten aus.

Von den Fischerei-Aufsichtsbeamten wurden im Jahre 1894 Erhebungen darüber vorgenommen, in welchem Umfang von den preußischen Küsten aus die Fischerei in der Nord- und Ostsee sowie in den Haffgewässern betrieben wird. Diese Aufnahme erstreckte sich jedoch nur auf die wichtigeren Fischereistationen, weshalb ihre Ergebnisse, wie auch in der betreffenden Veröffentlichung („Statistik der See- und Küstenfischerei", Berlin 1895) hervorgehoben wird, einen Anspruch auf unbedingte Genauigkeit nicht überall machen können; immerhin werden sie aber ein annähernd zutreffendes Bild über die Fischereiverhältnisse an den preußischen Küsten zu geben geeignet sein.

Stellt man die so gewonnenen Zahlen zusammen, so ergiebt sich, daß 14 902 Berufs- und 11 408 Gelegenheitsfischer unter Heranziehung von 1672 Fischerknechten und Arbeitern die See- und Küstenfischerei während des Jahres 1894 in Preußen ausübten. Die dabei benutzten Fahrzeuge waren zahlreich, und deren Benennung ist je nach den Gegenden ungemein verschieden. Wir finden aufgeführt: 318 Angelkähne, 6158 Fahrzeuge, die als Boote, Handkähne ohne Segeleinrichtung, offene Boote, Fischerboote oder Jollenkähne bezeichnet werden, 738 Sicken, 728 Lommen, 48 gedeckte Lachskutter, 6 Lachskutter, 71 Lachsangelboote, 584 große Kähne mit Segeleinrichtung, 75 Handkähne ohne Segeleinrichtung, 299 Strandgarnboote, 741 Strömlings-, Flundernetz-, Zeesen- und Dorschangelboote, 1419 Küsten-Fischerboote und Kähne, 202 gedeckte Hochseeboote (darunter ein kleiner Dampfer), 289 Fischhandelsfahrzeuge, 352 Netzsogelboote, 310 Streuer- und Garnboote, 483 Quasen, 59 gedeckte Fischerfahrzeuge (Elbkutter, Hamenever), 112 halbgedeckte Fahrzeuge (Buttjollen, Schaluppen), 4 Heringslogger, 208 Ever und Kutter. Ein Theil dieser Fahrzeuge wurde nur bei der Hochseefischerei benutzt, bei der außerdem noch 28 Fischdampfer in Thätigkeit waren. Von letzteren waren 20 in Geestemünde, 3 in Kranz (Kreis Jork), 5 in Altona beheimathet. Die Fischdampfer betreiben ausschließlich Grundschleppnetz-Fischerei mit der Kurre (Trawlnetz). Der Hauptfang besteht aus Schellfischen, Kabeljau, Seehechten, Schollen, Rochen und Knurrhahn, außerdem in Seezungen, Steinbutten und Kleißen. Während der Wintermonate wird auch vereinzelt Stör gefangen, für den in Glückstadt eine Anlage zur künstlichen Aufzucht eingerichtet worden ist. Der Fang der Fischdampfer ist verschieden und schwankt zwischen 10 000 und 30 000 Pfd. In den letzten Jahren betrug derselbe selten über 30 000 Pfd., gegen 40 000 bis 50 000 Pfd. in früheren Jahren. In der Regel macht ein Dampfer jährlich etwa 40 Reisen. Im Sommer dauert eine Reise etwa 8 bis 10, in den Wintermonaten 10 bis 12 Tage, je nach der Ergiebigkeit des Fangs und je nach der Witterung. Nach dem jedesmaligen Fang werden alle Fische sogleich geschlachtet, ausgeweidet und in dem dazu eingerichteten Fischraum möglichst jede Sorte für sich in Eis verpackt. Der Bruttoverdienst eines Dampfers beträgt im Durchschnitt jährlich 60 000 bis 70 000 Mark; dagegen werden die durchschnittlichen Unkosten einschließlich einer auf 10. v. H. bemessenen Abschreibung für Abnutzung jährlich auf 50 000 bis 60 000 Mark veranschlagt. Die Dampfer haben regelmäßig zehn Mann Besatzung.

Nicht außer Acht zu lassen ist, daß unter obigen Fahrzeugen die in den übrigen deutschen Hafenplätzen beheimatheten, insbesondere diejenigen von Bremen, Bremerhafen, Hamburg, Rostock und anderen Hafenplätzen, nicht mit inbegriffen sind. Wie erheblich die von hier aus betriebene Hochseefischerei ist, zeigt unsere Quelle, nach welcher allein für Hamburg der Werth der in der Seefischerei benutzten Fahrzeuge (darunter 11 Fischdampfer) einschließlich der Fanggeräthe auf 1 050 000 Mark veranschlagt, der durchschnittliche jährliche Bruttoertrag derselben auf 700 000 Mark geschätzt wird, die Hochseefischerflotte von Blankenese aber aus 19 Kuttern und 38 Evern, diejenige von Hamburg-Finkenwärder aus 58 Kuttern und 100 Evern besteht.

(Stat. Korr.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Januar. Der hiesige Verein deutscher Kriegsveteranen macht darauf aufmerksam, daß am 18. Januar d. J. das Haupt des hiesigen Denkmals Kaiser Wilhelms I. von ihm, dem Verein deutscher Kriegsveteranen, mit einem Lorbeerkranz geschmückt worden sei und nicht, wie vielfach behauptet werde, von unbekannter Hand oder gar von Jemandem aus Berlin.

— Der Verein ehem. Jäger und Schützen feiert den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am Montag, den 27. d. Mts., Abends, in den Räumen der „Philharmonie" durch Festrede, Festspiel, Vorträge und Tanz.

* Im Kotz'schen Lokale veranstaltete gestern Abend der „Seemaschinisten-Klub" zum Besten der Hinterbliebenen verunglückter Berufsgenossen eine Wohlthätigkeits-Vorstellung, welche überaus zahlreich besucht war, sodaß ein ansehnlicher Betrag für den gedachten edlen Zweck überwiesen werden kann. Zur Aufführung gelangten zwei kleine Einakter, die bei flotter Darstellung eine freundliche Aufnahme fanden. Ein Tanzkränzchen schloß sich der Vorstellung an.

* Auf dem Fischmarkt am Bollwerk wurde am 18. d. M. einer Frau ein Portemonnaie mit 160 Mark in Werthpapieren gestohlen. Als Thäter sind jetzt der Arbeitsbursche Völz und der Schüler Oestreich, beide aus Grabow, ermittelt worden, der Letztgenannte ist bereits mehrfach bei Taschendiebstählen ertappt worden. Die beiden hoffnungsvollen Jungen wurden angehalten, als sie versuchten, einige der gestohlenen Koupons zu wechseln; in ihrem Besitze fanden sich noch 123 Mark, davon 37 Mark in baarem Gelde vor.

— Aus der Uebersicht der von der Staats-Regierung auf Anträge und Resolutionen des Herrenhauses aus der vorigen Tagung gefaßten Entschließungen ist nur die Mittheilung zu erwähnen, daß die in einer Resolution erbetenen niedrigen Frachtsätze für lebendes Vieh am 1. Oktober 1895 im Gesamtgebiet der preußischen Eisenbahnen zur Einführung gelangt sind.

— Der Bau einer neuen Provinzial-Irrenanstalt hat die Behörden fast aller größeren Städte unserer Provinz in Aufregung versetzt und alle geben sich redlich die Mühe nachzuweisen, daß gerade ihre Stadt für die Anstalt am günstigsten sei und machen der Provinzialbehörde entgegenkommende Anerbietungen. Auch die Stadt Stargard ist nicht zurückgeblieben, in ihrer letzten Sitzung haben die dortigen Stadtverordneten beschlossen, der Provinz 400 Morgen Acker zum Bau der Anstalt anzubieten und sprach der erste Bürgermeister bei Empfehlung des Antrages seine auf Privatgespräche mit dem Landeshauptmann begründete Ueberzeugung dahin aus, daß Stargard von allen pommerschen Städten die meiste Aussicht hat, die Anstalt zu bekommen.

— Falsche Zweimarkstücke sind neuerdings in Umlauf. Sie sind in der Form gegossen und tragen das Münzzeichen F und die Jahreszahl 1877. Das Material der Falschstücke, die wiederum von Braunschweig in den Verkehr gebracht worden sind, ist ein Gemisch von Zinn, Antimon und Kupfer.

— Ist ein Zeuge wegen Ausbleibens vom Termin von dem Gericht mit Unrecht zu einer Geldstrafe verurtheilt und diese Strafe nebst Kosten von ihm eingezogen worden, so hat, nach einem Beschluß des Reichsgerichts, 1. Zivilsenats, vom 21. Oktober 1895, das Gericht, sobald nachträglich sein Ausbleiben als entschuldigt anerkannt ist, auf Antrag des Zeugen die Rückzahlung der Strafe und Kosten an denselben anzuordnen, dagegen ist es nicht befugt, die Zahlung der vom Zeugen geforderten Zinsen von jenem Betrage und Erstattung der in dieser Angelegenheit von ihm gemachten Portoauslagen anzuordnen.

— Verlangt der Käufer eines Hauses, welches mit dem nicht in die Augen fallenden Fehler des Schwammes behaftet ist, Minderung des Kaufpreises in Höhe einer dem derzeitigen Schaden entsprechenden bestimmten Summe, so kann er, wenn der Verkäufer den Anspruch des Käufers bestreitet und sich weigert, den Schaden zu beseitigen oder für die Reparaturkosten aufzukommen, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 5. Zivilsenats, vom 19. Oktober 1895, im Gebiet des Preußischen Allgem. Landrechts bei einer Weiterverbreitung des Schwammes den Ersatz der weiteren Entwerthung beanspruchen.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters ist für die nächste Zeit in folgender Weise aufgestellt: Sonnabend wird als volksthümliche Vorstellung nochmals „Am Altar" mit Herrn Direktor Resemann als „Bruno" gegeben, Sonntag Nachmittag wird auf vielseitiges Verlangen „Sidonia von Borck" wiederholt und der Abend bringt „Verliebte Mädchen". Am Montag ist Kaisers Geburtstagsfeier, die Vorstellung wird bei kleinen Preisen gegeben und gelangt nach der Fest-Ouverture Mosers „Reif-Reiflingen" mit Herrn Direktor Resemann in der Titelrolle zur Darstellung. Dienstag findet die nächste Aufführung der „Quitzow's" statt und sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Arrangement jetzt derart getroffen ist, daß die Vorstellung bereits um $10^1/_2$ Uhr ihr Ende erreicht. Das Gastspiel des Schliersee'r Bauern-Theaters beginnt am 11. Februar.

— Sudermann's neues Schauspiel „Glück im Winkel" ist von der Direktion des Stadt-Theaters angekauft und dürfte demnächst zur Aufführung gelangen. Von den Opernfreunden wird es mit Freuden begrüßt werden, daß das amerikanische Künstlerpaar Howe-Lavin noch für ein dreimaliges Gastspiel gewonnen ist, dasselbe wird am 27. und 30. Januar und 3. Februar stattfinden und werden „Der Barbier von Sevilla", „Rigoletto" und „Traviata" zur Aufführung gelangen.

Bellevue-Theater.

„Verliebte Mädchen", Volksstück mit Gesang von J. Keller und L. Herrmann, gelangte gestern zur ersten Aufführung, und war das Haus auch nicht gefüllt, so hatten sich doch mehr Personen eingefunden, als man hier an einem Novitäten-Abend gewöhnt ist. Die Novität wurde freundlich aufgenommen und hat dies besonders dem Umstand zu danken, daß das Ganze volksthümlich gehalten ist und manche originelle, aus dem Leben gegriffene Scene bietet, daneben fehlt es nicht an den üblichen Possenwitzen und Kalauern, welche wir nicht auf ihr Alter näher prüfen wollen. Trotz des pikanten Titels ist das Volksstück recht harmlos und ein echtes Familienstück, auch einige der eingeflochtenen Kouplets sind nicht unübel. Die Darstellung ging flott.

Die Komik hat besonders Herr Picha als „Schwindelagent Piepkorn“ zu tragen, er vollführte diese Aufgabe mit bekanntem Geschick, nur überhastete er sich zeitweise in der Sprache und wurde dadurch undeutlich. Frl. Elsner kann als Soubrette nur dann wirken, wenn sie derbe Rollen zu spielen hat; eine solche war ihr gestern in der „Klavierlehrerin Olga Schultze“ zugefallen und fand sie sich mit derselben recht gut ab, wenn ihr auch die gesanglichen Einlagen Schwierigkeiten machten. Eine üble Angewohnheit hat die Dame darin, daß sie über die von ihr gesprochenen Witze mehr lacht als das Publikum; eine stets auf der Bühne lachende Schauspielerin wird nie eine gute Schauspielerin werden. Mit vielem Humor stattete Herr Herrmann den „Musikanten Knut“ aus, er hätte noch mehr gewirkt, wenn er eine ältere Maske gewählt hätte. Herr Schoeneberger gab den gutmüthigen „Pferdebahn-Kontrolleur Streſemann“ natürlich und in den Rührscenen nicht ohne Empfindung, ebenso waren die Herren Jordan als „verliebter Buffetier“ und Herr Stoppel als „Rentier Bennewitz“ trefflich am Platze. Recht vortheilhaft zeichneten sich auch die Damen Frls. Kroschar (Wittwe Herbst), Makay (Rosa) und Wille (Gretchen) aus. — Die Regie des Herrn Picha ließ nichts zu wünschen übrig. R. O. K.

Aus den Provinzen.

† **Swinemünde**, 23. Januar. Zum Gemeinde-Vorsteher von Westswine ist der Rentier Baumann in Katschow vom 1. April d. J. ab gewählt.

‖ **Stargard**, 23. Januar. Von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung sind die Zuschläge zur Einkommen-, Grund- und Gewerbesteuer wie im Vorjahr auf 133⅓ Prozent festgesetzt in der Voraussetzung, daß 242 000 Mark aus Gemeindesteuern aufzubringen sind.

§ **Anklam**, 23. Januar. Die diesjährige Kampagne der Pommerschen Zuckerfabrik Anklam dauerte vom 18. September 1895 bis 22. Januar 1896 und wurden während derselben 1 416 428 Zentner Rüben verarbeitet.

):(**Grimmen**, 23. Januar. In einer vorgestern hier abgehaltenen Versammlung des Bundes der Landwirthe sprachen die Anwesenden dem Führer des Bundes, Herrn v. Plötz, für seine energische Vertretung der Interessen des Bundes den Dank aus und versicherten ihr unerschütterliches Vertrauen für die Zukunft. Weiter wurde folgende Resolution angenommen: Die Nothlage des Landwirths, des Handwerkers und Kleingewerbes ist eine so trostlose geworden, daß wir im nationalen Interesse an allen Forderungen des Bundes festhalten müssen: den Befähigungsnachweis für das Handwerk, mit Schaffung von Zwangs-Innungen, sowie Maßregeln gegen den unlauteren Wettbewerb. Sofern die verbündeten Regierungen in den bestehenden Handelsverträgen ein Hinderniß zur Durchführung der von uns geforderten wahrhaft nationalen Wirthschaftspolitik erblicken, erachten wir es als dringend erforderlich, baldmöglichst die geeignetsten Schritte zu thun zu einer Revisions-Abänderung der Handelsverträge, unter gleichzeitiger Kündigung aller Meistbegünstigungsverträge.

Richtenberg, 22. Januar. Gestern Vormittag kam, wie der „Stralſ. Ztg.“ gemeldet wird, der Hund des Hofbesitzers B. in Millienhagen mit der oberen Hälfte eines menschlichen Schädels auf den Hofplatz gelaufen und benagte ihn. Der Ortsbehörde wurde hiervon sofort Mittheilung gemacht, die wieder bei dem Amtsvorsteher die Anzeige erstattete. Die Untersuchungskommission traf nun heute Morgen an Ort und Stelle ein und erklärte Herr Dr. Diekmann-Franzburg, daß es sich hier um einen Theil des Schädels eines 13- bis 15jährigen jungen Menschen handle, da die Kopfnähte noch nicht vollständig verwachsen waren. Das kleine Gehirn war noch vorhanden, während das große fehlte. Es wurden sofort die Felder und der Wald von mehreren Personen abgesucht, aber nicht das Geringste gefunden, das irgend einen Anhalt hätte bieten können. Auch kann sich Niemand erinnern, daß dort jemals ein Kind sollte abhanden gekommen sein. Es müßte schon sein, daß die vor einigen Jahren hier durchwandernden Zigeuner dort im Walde eine Leiche begraben hätten, die nun von Füchsen und anderen Raubthieren ausgescharrt wäre.

(:) **Saßnitz**, 23. Januar. Wie aus Stockholm geschrieben wird, ist Aussicht vorhanden, daß die neue direkte Postverbindung zwischen Schweden und Deutschland (Trelleborg-Saßnitz), deren Eröffnung, wie unlängst gemeldet, für 1. Mai 1897 geplant war, bereits in diesem Herbst in Wirksamkeit treten kann. Zu diesem Zweck und da die schwedische Regierung jetzt mit der Privatgesellschaft, welche die neue Dampferverbindung errichten soll, ein Abkommen getroffen hat, sind der Postdirektor M. Sahlin und Kapitän Wallenberg nach Deutschland abgereist, um die nöthigen Entscheidungen zu treffen. Die die neue Linie übernehmende Dampfergesellschaft will vier größere Dampfer bauen lassen, die in verschiedenen Werften hergestellt werden sollen, so daß deren Lieferung in kurzer Frist erfolgen kann. In dem schwedischen Ausgangspunkt der neuen Linie, Trelleborg, erwartet man eine große Viehausfuhr. Wegen Anbahnung einer solchen in größerem Maßstabe haben zwischen Betheiligten in Trelleborg und deutschen Firmen bereits Unterhandlungen stattgefunden.

Bütow, 23. Januar. Der Bahnbau Bütow-Berent ist plötzlich sistirt, da nach einer Mittheilung der königlichen Eisenbahndirektion zu Danzig laut Ministerial-Entscheidung für diese Bahnlinie anderweite Dispositionen getroffen sind. Alle Arbeiten wegen Grunderwerb und Abholzen in der Forst sind sofort eingestellt.

ₓ **Neustettin**, 23. Januar. Auch in unserem Kreise entstehen fortgesetzt mehr patriotische Vereinigungen, so hat sich bei der Nationalfeier der Begründung des deutschen Reiches in Soltnitz ein Kriegerverein neu begründet, dem sofort 50 Mitglieder beitraten.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 24. Januar. Vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts erschienen heute sechs Burschen im Alter von 12 bis 14 Jahren unter der Anklage des Bandendiebstahls, des Straßenraubes und der Körperverletzung. Während des letzten Sommers wurden Knaben aus der Oberstadt, welche die Volksbadeanstalt an der Breslauerstraße besuchten, unterwegs vielfach von den auf der Lastadie wohnhaften Knaben geschlagen und ihnen auch wohl Sachen, selbst mit Gewalt weggenommen. Gewöhnlich lauerten mehrere Jungen einem allein daherkommenden auf und während einige das Opfer festhielten, durchsuchten andere dessen Taschen. Am häufigsten machten sich die Jungen an Schüler der ersten Gemeindeschule heran, diese beklagten sich schließlich bei ihrem Rektor, worauf die Sache zur Anzeige gebracht wurde. Die heutige Verhandlung gab natürlich nur einen kleinen Ausschnitt der in Frage kommenden Vorfälle wieder, da einerseits die Identifizirung der jugendlichen Spitzbuben nicht überall möglich gewesen war, andererseits aber verschiedene der betheiligten Jungen das strafmündige Alter noch nicht erreicht haben. Bezüglich eines Angeklagten, des Laufburschen Robert Zehm, erfolgte Vertagung, da die Betheiligung desselben an den in Rede stehenden strafbaren Handlungen noch näherer Aufklärung bedarf, die übrigen fünf Angeklagten wurden zu Gefängnißstrafen verurtheilt, deren Höhe sich nach der Schwere des Vergehens zwischen 3 Wochen und 8 Monaten bewegt.

Dortmund, 23. Januar. Die Strafkammer sprach unter Aufhebung des ersten, auf eine Strafe von drei Jahren Zuchthaus lautenden Urtheils den eines Sittlichkeitsverbrechens an Schulkindern angeklagten evangelischen Lehrer Neuhof frei. Der Angeklagte wurde sofort in Freiheit gesetzt.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Paris, 23. Januar. Die Académie de France hat den Dichter Anatole France und den Historiker Marquis Beauregard zu Mitgliedern gewählt.

Landwirthschaftliches.

Auf der Tagesordnung der bevorstehenden Plenarversammlung des deutschen Landwirthschaftsraths steht u. a. die Frage wegen Einführung des Handels nach Lebendgewicht auf den deutschen Schlachtviehmärkten. Hierüber wird der „Voss. Ztg.“ mitgetheilt:

Eine bereits am 25. und 26. Juni 1893 hier abgehaltene Versammlung von Viehmarkts- und Schlachthofsdirektoren hat es für sehr bedenklich erklärt, auf den größeren Märkten den Handel nach Lebendgewicht obligatorisch zu machen, und dann nach eingehender Berathung beschlossen, eine Kommission einzusetzen mit der Aufgabe, die Frage der einheitlichen Marktpreisnotirung weiter zu berathen und das Ergebniß einer späteren Versammlung zur Beschlußfassung vorzulegen. Diese Kommission hat in ihren gegen Ende vorigen Jahres hier abgehaltenen Sitzungen über Feststellung des Schlachtgewichts, Ermittelung der Schlachtviehpreise, deren öffentliche Notirung und Versicherung der Schlachtthiere gegen den Konfiskationsverlust Resolutionen gefaßt, die demnächst einer größeren Versammlung von Delegirten deutscher Städte, die Schlachthöfe und große Viehmärkte haben, sowie von Vertretern der Landwirthschaft zur Berathung und Beschlußfassung unterbreitet werden sollen. Die am 30. September in München abgehaltene General-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern gab der Forderung Ausdruck, daß die Einführung der Preisnotirung nach Lebendgewicht im Viehhandel alles Entgegenkommen finde. Dagegen haben wiederholte Erwägungen des preußischen Ministeriums für Landwirthschaft zur Ueberzeugung geführt, daß eine allgemeine Entscheidung in der Sache sich schwer durchführen lasse und daher eine lokale Regelung den Vorzug verdiene. Gleichwohl ist dieses Ministerium neuerdings der Frage der Notirung nach dem Lebendgewicht wiederum näher getreten.

Vermischte Nachrichten.

— Wir berichteten bereits über erfolgreiche Versuche, die Prof. v. Mosetig in Wien mit dem Röntgenschen Verfahren gemacht hat. Darüber liegen in Wiener Blättern neue ausführliche Berichte vor, denen wir Folgendes entnehmen: Prof. Ritter v. Mosetig, welcher der Entdeckung Röntgens von Anbeginn ein sehr lebhaftes wissenschaftliches Interesse entgegengebracht hatte, nahm Veranlassung, die praktische Anwendbarkeit der X-Strahlen im Dienste der Chirurgie zu operativen Zwecken zu versuchen und mit Rücksicht auf bevorstehende Operationen in Betracht kommende Körpertheile zu fixiren. Es handelte sich um zwei auf der Mosetigschen Abtheilung untergebrachte Patienten, einen Mann und ein junges Mädchen, die vor einer Operation stehen und bei denen bezüglich der Operationsbasis und des Wesens des Defektes die Anwendung der Röntgenschen Entdeckung — unabhängig von der bereits feststehenden chirurgischen Diagnose — genauesten Aufschluß geben sollte. Auf Ersuchen des Gelehrten fand sich am Montag Professor Dr. Sigmund Exner mit einem Crookesschen Apparate und den erforderlichen Utensilien auf der Mosetigschen Krankenabtheilung ein, um die entsprechenden photographischen Aufnahmen zu bewerkstelligen. Die Bilder zeigten mit größter Schärfe und Präzision die Defekte der beiden Patienten und liefern dem Chirurgen die denkbar beste Handhabe für die Fixirung der Operationspunkte, die in den vorliegenden Fällen allerdings mit fast derselben Genauigkeit auch vor der Anwendung der X-Strahlen von Professor v. Mosetig bestimmt worden waren. Die Photographie der linken Hand des Mannes, die durch einen Revolverschuß verletzt worden war, zeigte mit großer Deutlichkeit den Sitz des kleinen Geschosses und die durch dieses verursachte Abplattung am Mittelhandknochen des kleinen Fingers. Dieses Ergebniß wird nunmehr bei der Operation praktisch verwerthet werden. Die zweite Photographie, die den linken Fuß eines Mädchens darstellt, zeigt gleichfalls mit der allergrößten Deutlichkeit Sitz und Wesen der Mißbildung. Am erwähnten Fuße erscheint der letzte (oberste) Phalanx der großen Zehe abnormerweise doppelt. Man sieht auf dieser Photographie ganz klar, daß der eine dieser Phalanxe (der überzählige) seitlich der großen Zehe aufsitzt, und zwar so, daß er nunmehr mit Leichtigkeit abzutrennen sein und auf diese Weise eine vollkommen normal geformte Zehe zurückbleiben wird. Professor v. Mosetig äußerte sich beiläufig folgendermaßen über die Röntgensche Entdeckung: Die Tragweite der jedenfalls hochinteressanten Entdeckung und deren Bedeutung für die Chirurgie lasse sich heute noch nicht annähernd vorausbestimmen. Zur Stunde falle sie noch für die Chirurgie nicht besonders ins Gewicht, da man auch andere erprobte Behelfe zur Seite habe. Heute sei die Sache, wenn er sich so ausdrücken dürfe, mehr eine chirurgische Spielerei. Aber bei der Möglichkeit, daß es dem Scharfsinne der Wissenschaft gelingen könnte, eine Vervollkommnung des Verfahrens zu erreichen, eröffne sich eine ungeahnte Perspektive für die Zukunft.

— Die in Amerika neuerdings gemachten Versuche zur Herstellung möglichst konzentrirter Nahrungsmittel für die mobile Truppe haben mit einem negativen Ergebnisse geendet. Sie waren auf Veranlassung des Kriegsministers zu dem Zweck unternommen worden, die nährenden Bestandtheile der sogenannten eisernen Portion in eine nach Umfang und Gewicht möglichst reduzirte Form zu bringen. Das Mindestmaß des Tagesquantums an Nahrung, um den Soldaten in leistungsfähigem Stande zu halten, wird auf 22 bis 26 Unzen geschätzt. Es wurden nun mit einer ganzen Menge in Tafelform gebrachter Präparate Versuche angestellt, aber mit dem Erfolge, daß über die Hälfte der dazu herangezogenen Mannschaften erkrankten und ins Hospital wandern mußten. Alle Praktiker blieben dabei, daß die altüberlieferte Ration von Speck und Hartbrod die rationellste Zusammenstellung der eisernen Portion sei und bleiben werde.

Weißenfels a. d. Saale, 23. Januar. In der Mariengrube in Deuben explodirte heute ein Kessel; zwei Arbeiter wurden schwer, ein Ingenieur leicht verletzt. Es ist dies der dritte Unglücksfall innerhalb vier Monaten an derselben Stelle.

Papenburg, 23. Januar. Der Polizeidiener Termöhlen in Werſen ist von seinem eigenen Sohne ermordet worden. Der Mörder wurde verhaftet.

— (Das Haupt-Erforderniß.) Herr N. erhält die Nachricht, daß seinem Sohne, der in Leipzig studirt, auf der Mensur die Nase abgehauen worden ist. Nachdem sich der erste Sturm der Entrüstung gelegt, erklärt N. seiner Frau: „Ich werde mich hüten, den Jungen noch länger auf der Universität zu lassen; er verbummelt mir sonst ganz und gar, Karl soll jetzt in die Armee eintreten!“ — „Aber Papa,“ wendet das vierzehnjährige Töchterlein ein, „kann er denn jetzt noch Offizier werden?“ — „Warum denn nicht?“ — „Ja, wie will er denn durch die Nase sprechen, wenn er keine hat.“

Börsen-Berichte.

Stettin, 24. Januar.

Wetter: Leicht bedeckt. Temperatur + 2 Grad Reaumur. Barometer 772 Millimeter. Wind: W.

Weizen behauptet, per 1000 Kilogramm loko 140,00—151,00, per April-Mai 156,00 B., 155,50 G., per Mai-Juni 157,00 B., 156,50 G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 119,00—124,00, per April-Mai 125,00 bez., per Mai-Juni 126,00 bez., per September-Oktober 127,00 B. u. G.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 111,00—116,00.

Spiritus behauptet, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 32,5 bez., Termine ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Nichtamtlich.

Petroleum loko 10,65, Kasse ⁵⁄₁₂ Prozent.

Berlin, 24. Januar.

Weizen per Januar —,— bis —,—, per Mai 157,50.

Roggen per Januar —,— bis —,—, per Mai 127,25, per September —,—.

Rüböl per Januar 47,20, per Mai 47,20.

Spiritus loko 70er 33,40, per Januar 70er 38,00, per Mai 70er 38,60, per September 39,60.

Hafer per Mai 123,00.

Mais per Mai 93,00.

Petroleum per Januar 21,20, per Februar 21,20.

London, 24. Januar. Wetter: Milde.

Berlin, 24. Januar. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	105,90	London kurz	—,—
do. do. 3½%	104,90	London lang	—,—
do. do. 3%	99,25	Amsterdam kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	99,25	Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	101,00	Belgien kurz	—,—
do. do. 3%	95,80	Berliner Dampfmühlen	113,00
do. Landescred.-B. 3½%	101,00	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	—,—
Centrallandsch.Pfdbr. 3½%	101,90	„Union“, Fabrik chem. Produkte	104,00
do. 3%	96,00	Barziner Papierfabrik	161,75
Italienische Rente	84,75	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	103,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	52,90	3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,50
Ungar. Goldrente	103,40	Stett. Stadtanleihe 3½%	102,40
Rumän. 1881er am. Rente	99,50	**Ultimo-Kourse:**	
Serbische 4% 95er Rente	66,40	Disconto-Commandit	208,25
Griech. 5% Goldr. v. 1890	—,—	Berliner Handels-Gesellsch.	149,90
Rum. amort. Rente 4%	87,00	Oesterr. Credit	227,00
Russ. Boden-Credit 4½%	104,20	Dynamite Trust	148,20
do. do. von 1880	102,15	Bochumer Gußstahlfabrik	153,25
Mexikan. 6% Goldrente	91,75	Laurahütte	146,00
Oesterr. Banknoten	168,85	Harpener	166,25
Russ. Banknoten Cassa	217,15	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	173,10
do. do. Ultimo	216,75	Dortm. Union St.-Pr. 6%	42,90
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	110,50	Ostpreuß. Südbahn	93,10
do. (100) 4%	—,—	Marienburg-Mlawkabahn	79,00
do. (100) 4%	102,50	Mainzerbahn	124,40
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	101,40	Norddeutscher Lloyd	104,50
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	103,40	Lombarden	42,40
Stett. Bulc.-Akt. Litt. B	138,60	Luxemb. Prince-Henribahn	67,90
Stett. Bulc.-Prioritäten	146,60		
Stettiner Straßenbahn	101,75		
Petersburg kurz	216,10		

Tendenz: Fest.

Paris, 23. Januar. (Schluß-Kourse.) Behauptet.

	23.	22.
3% amortisirb. Rente	100,67½	100,62½
3% Rente	102,05	102,02½
Italienische 5% Rente	84,25	84,50
4% ungar. Goldrente	102,50	102,50
4% Russen de 1889	102,20	102,40
3% Russen de 1891	91,35	91,00
4% unifiz. Egypten	—,—	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	60,37	60,75
Convert. Türken	21,17½	21,20
Türkische Loose	108,10	108,10
4% privil. Türk.-Obligationen	467,00	468,00
Franzosen	748,75	746,25
Lombarden	—,—	—,—
Banque ottomane	568,00	572,00
„ de Paris	785,00	780,00
Debeers	617,00	610,00
Credit foncier	710,00	710,00
Huanchaca	65,00	65,00
Meridional-Aktien	592,00	590,00
Rio Tinto-Aktien	408,10	406,25
Suezkanal-Aktien	3225,00	3232,00
Credit Lyonnais	782,00	782,00
B. de France	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	391,00	395,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,37	122,37
Wechsel auf London kurz	25,21	25,20½
Cheque auf London	25,22½	25,22
Wechsel Amsterdam k.	205,50	205,50
„ Wien k.	205,62	205,62
„ Madrid k.	407,00	407,00
„ Italien	8,12	8,25
Robinson-Aktien	242,00	241,00
4% Rumänier	—,—	—,—
5% Rumänier 1893	97,75	98,00
Portugiesen	25,50	25,56
Portugiesische Tabaksoblig.	—,—	478,00
4% Russen de 1894	66,00	66,10
Langl. Estat.	141,25	141,25
3½% Russ. Anl.	96,90	96,70
Privatdiskont	1¾	1½

Hamburg, 23. Januar, Nachm. 3 Uhr, Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg, per Januar 11,62½, per März 11,65, per Mai 11,77½, per August 12,00, per Oktober 11,10, per Dezember 11,07½. Abgeschwächt.

Hamburg, 23. Januar, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Januar 70,00, per März 69,50, per Mai 68,00, per September 64,25, per Oktober 62,25, per Dezember 61,00. Schleppend.

Bremen, 23. Januar. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Niedriger. Loko 6,20 B. Russisches Petroleum. Loko 6,05 B.

Amsterdam, 23. Januar. Java-Kaffee good ordinary 52,00.

Amsterdam, 23. Januar. Bancazinn 36,75.

Amsterdam, 23. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steig., per März 160,00, per Mai 161,00, Roggen loko —, do. auf Termine steig., per März 107,00, per Juli 108,00, per Oktober 111,00. Rüböl loko —,—, per Mai —,—, per Herbst —,—.

Antwerpen, 23. Januar. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen fest. Hafer fest. Gerste behauptet.

Antwerpen, 23. Januar, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17,50. — Fest.

Antwerpen, 23. Januar. Schmalz per Januar 74,00. Margarine ruhig.

Paris, 23. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) fest, 88% loko 29,25 bis 29,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 32,50, per Februar 32,62½, per März-Juni 33,32½, per Mai-August 33,62½.

Paris, 23. Januar, Nachm. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, per Januar 18,60, per Februar 18,75, per März-Juni 19,35, per Mai-August 19,65. Roggen ruhig, per Januar 10,90, per Mai-August 11,75. Mehl ruhig, per Januar 40,60, per Februar 40,85, per März-Juni 41,95, per Mai-August 42,85. Rüböl ruhig, per Januar 55,25, per Februar 55,75, per März-April 55,75, per Mai-August 55,25. Spiritus matt, per Januar 31,25, per Februar 31,75, per März-April 32,00, per Mai-August 32,50. — Wetter: Kalt.

Havre, 23. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Januar 87,25, per März 84,25, per Mai 82,75. Ruhig.

London, 23. Januar. Kupfer. Chili bars good ordinary brands 41 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 59 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zink 14 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 6 d.

London, 23. Januar. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Dichter Nebel.

London, 23. Januar. 96proz. Javazucker 13,00, fest. Rüben-Rohzucker loko 11,62, fest. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 23. Januar. Chili-Kupfer 41⁵⁄₁₆, per drei Monat 41¹¹⁄₁₆.

Glasgow, 23. Januar, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 Sh. 4 d.

Newyork, 23. Januar. (Anfangs-Kours.) Weizen per Mai 70,25. Mais per Mai 35,78.

Newyork, 23. Januar, Abends 6 Uhr.

	23.	22.
Baumwolle in Newyork	8⁵⁄₁₆	8⁵⁄₁₆
do. in Neworleans	8,00	7¹⁵⁄₁₆
Petroleum Rohes (in Cases)	8,60	8,75
Standard white in Newyork	7,50	7,65
do. in Philadelphia	7,45	7,60
Pipe line cert. Februar nom.	161,50	161,50
Schmalz Western steam	5,95	5,90
do. Lieferung per Januar	—,—	—,—
Zucker Fair refining Moscovados	3,50	3,37
Weizen fest.		
Rother Winter- loko	75,87	76,00
per Januar	71,12	71,25
per März	72,00	72,00
per Mai	69,87	70,00
per Juli	69,50	69,62
Kaffee Rio Nr. 7 loko	13,87	14,00
per Februar	13,10	13,10
per April	12,80	12,80
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,65	2,65
Mais stetig, per Januar	35,75	36,37
per Februar	35,87	36,00
per Mai	35,75	35,87
Kupfer	9,75	9,75
Getreidefracht nach Liverpool	3,00	3,00

Chicago, 23. Januar.

	23.	22.
Weizen fest, per Januar	60,25	60,50
per Februar	60,75	61,00
Mais stetig, per Januar	27,25	27,37
Pork per Januar	10,35	10,22½
Speck short clear	5,30	5,25

Woll-Berichte.

London, 23. Januar. Wollauktion. Preise voll behauptet bei sehr lebhafter Betheiligung, namentlich für feine Sorten.

Bradford, 23. Januar. Wolle fest auf Londoner Auktion, Geschäft ruhig; Garne fester, Stoffe-Geschäft thätiger; Preise behauptet.

Bankwesen.

Paris, 23. Januar. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1 937 194 000, Zunahme 4 722 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 237 047 000, Zunahme 2 877 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen Franks 707 333 000, Abnahme 30 027 000.
Notenumlauf Franks 3 627 942 000, Abnahme 34 605 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 561 732 000, Abnahme 10 262 000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 189 778 000, Zunahme 22 101 000.
Gesamt-Vorschüsse Franks 373 945 000, Abnahme 7 598 000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 1 846 000, Zunahme 221 000.
Verhältniß des Baarvorraths zum Notenumlauf 87,49 Prozent.

London, 23. Januar. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 39 173 000, Zunahme 2 100 000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 25 324 000, Abnahme 456 000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 47 696 000, Zunahme 1 643 000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 26 732 000, Abnahme 289 000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 52 852 000, Zunahme 650 000.
Guthaben des Staats Pfd. Sterl. 9 687 000, Zunahme 1 166 000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 36 866 000, Zunahme 2 029 000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 14 683 000 unverändert.
Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 62½ gegen 60⅞ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 163 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 40 Millionen.

Marine und Schifffahrt.

Um seine Probefahrten zu beenden, wurde gestern, 22. d. M., auf der kaiserlichen Werft zu Kiel bereits zum dritten Mal der neue Aviso „Komet“ in Dienst gestellt, da die in den Jahren 1893 und 1894 abgehaltenen immer nicht ein günstiges Ergebniß erzielt haben. Aus diesem Grunde hat der „Komet“ auch noch keinen Dienst in der Flotte thun können, obgleich er schon am 15. November 1892 von Stapel lief. Während der jetzigen Indienststellungszeit befehligt Kapitänlieutenant Bruch den Aviso der auch die am 11. d. M. beendeten Probefahrten des neuen Kreuzers IV. Klasse „Geier“ leitete. Kontraktlich soll das Schiff 20 Seemeilen in der Stunde laufen können, welche Fahrtgeschwindigkeit indessen bei forcirter Dampfspannung noch gesteigert werden kann. — In Folge der Unruhen auf Kuba sind die beiden auf der westindischen Station kreuzenden Schulfregatten „Stein“ (Kommandant Kapitän zur See Rötger) und „Stosch“ (Kommandant Kapitän zur See Thiele) von neuem auf der Rhede von Havanna eingetroffen, nachdem die Schiffe schon in den letzten Monaten mehrfach vorübergehend in diesem Hafen ankerten. Der Aufenthalt unserer in Westindien stationirten Schulschiffe wird jedoch nur noch von kurzer Dauer sein können, da die Schiffe im Februar zur Heimreise rüsten müßten, um gegen Ende März in Kiel einlaufen zu können. Von dieser Zeit ab wird, soweit bis jetzt Bestimmung getroffen ist, in den gesamten amerikanischen Gewässern kein deutsches Kriegsschiff die Flagge mehr zeigen.

Rom, 23. Januar. Die „Italia Militare“ meldet: Das aus Marseille mit Waffen für Menelik abgegangene Schiff wurde von italienischen Kreuzern verfolgt und beschlagnahmt.

Wasserstand.

* **Stettin**, 24. Januar. Im Revier 5,45 Meter = 17′ 4″.

Telegraphische Eisberichte.

Memel, 24. Januar. Seetief eisfrei.

Pillau, 24. Januar. Haffschifffahrt geschlossen.

Neufahrwasser, 24. Januar. Revier stellenweise wenig schwaches Eis. Tourdampfer fahren.

Swinemünde, 24. Januar. See und Fahrwasser eisfrei. Haff mit Eisbrecherhülfe passirbar.

Thiessow, 24. Januar. Greifswalder Bodden in den Buchten zusammengeschobenes Eis, sonst eisfrei.

Wittower Posthaus, 24. Januar. Nordfahrwasser eisfrei. Südwärts Eis.

Barhöft, 24. Januar. Revier stellenweise Treibeis.

Warnemünde, 24. Januar. See und Hafen eisfrei.

Warnow, 24. Januar. Fahrrinne für Dampfer passirbar.

Wismar, 24. Januar. Fahrrinne offen.

Travemünde, 24. Januar. Eisfrei.

Schleimünde, 24. Januar. Schifffahrt unbehindert.

Aaroesund, 24. Januar. Hadersleben Föhrde etwas Treibeis. Ohne Schwierigkeit passirbar.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 24. Januar. Der Kaiser hat an den Oberingenieur Ziese, Schwiegersohn des verstorbenen Geh. Kommerzienraths Schichau in Elbing, ein Beileidstelegramm übersendet. Der Kaiser wird sich bei der Leichenfeier Schichau's vertreten lassen.

Berlin, 24. Januar. Zum 26. d. M. war in Elberfeld ein Anarchistenkongreß geplant, doch ist derselbe in letzter Stunde durch Einschreiten der Polizei unmöglich geworden. In Elberfeld wurde nämlich dieser Tage in der Wohnung des Genossen Lohan eine geheime Versammlung überrascht; die Anwesenden wurden zur Polizei befördert, ferner wurden Haussuchungen abgehalten und Korrespondenzen beschlagnahmt. Jedenfalls wird gegen die Verhafteten ein Antrag wegen Geheimbündelei gestellt werden.

Wien, 24. Januar. Der Brüsseler Korrespondent des „N. W. Tagbl.“ ist autorisirt, die Meldung, daß der König der Belgier der Verfasser des deutschfeindlichen „Times“-Artikels sei, zu dementiren.

Lugos (Ungarn), 24. Januar. Der Gerichtshof verhängte über den Grafen Stephan Gatterburg, auf Ansuchen der Gemahlin desselben, wegen Verschwendung Kuratel.

Paris, 24. Januar. Gegenüber der Behauptung der italienischen Journale, daß die Abessinier mit Lebelgewehren bewaffnet wären, erklärt die französische Regierung, Frankreich habe keine Waffen an Menelik geliefert. Seit drei Jahren seien die Soldaten Meneliks mit alten italienischen Gewehren bewaffnet. Der Gouverneur Lagarde hat den Befehl erhalten, in Obok die Waffeneinfuhr nach Abessinien zu verhindern.

Paris, 24. Januar. Der 25jährige Gedenktag der Zerstörung der Brücke von Fontainebleau wurde gestern festlich begangen. Das Fort von Fontainebleau war mit russischen und französischen Fahnen über und über bedeckt.

Rom, 24. Januar. Das Fort Makalle hält sich noch immer. Die Schoaner haben jeden Kampf eingestellt und hoffen, daß die Besatzung sich in Folge der Wassernoth bald ergeben werde. Die „Italia militare“ meldet, die italischen Kriegsschiffe hätten einen mit Waffen beladenen französischen Dampfer im Rothen Meere mit Beschlag belegt. Die Richtigkeit der Nachricht, wie jene von den Lebelgewehren wird bezweifelt. Einem Kundschafter zufolge soll der Negus dem Oberstlieutenant Galliano gestattet haben, sich mit einer kleinen Menge Wassers zu versehen. In Asmara wurden öffentliche Gebete für die Rückkehr der Italiener gehalten. Die Derwische verhalten sich ruhig und beschränken sich auf Streifzüge rechts von Atbara.